

Welt der Wissenschaft

Geonomie — eine neue Wissenschaft

Die Vereinigung von Geologie, Geophysik und Geochemie zu einer komplexen Wissenschaft, die man „Geonomie“ nennen könnte, hat der Präsident des internationalen geodätischen und geophysikalischen Verbandes, Wladimir Bjelousow, angeregt. Die klassische Geologie erforschte die obersten Erdschichten bis zu einer Tiefe von nur wenigen Kilometern, sagte der sowjetische Wissenschaftler in einem TASS-Interview. Die tieferen Schichten werden bis jetzt von der Geophysik und der Geochemie untersucht. Da jedoch die Erscheinungen in den oberen Erdschichten von Prozessen abhängen, die viel tiefer vor sich gehen, sei eine komplexe Wissenschaft erforderlich.

Für die erste Annäherung von Geologie, Geophysik und Geochemie hält es Bjelousow für notwendig, beispielsweise physikalische Methoden in die Geologie einzuführen und Methoden der allgemeinen Geologie in die Geophysik und Geochemie.

Atlas der Mond-Randgebiete

Ein Atlas der Randgebiete des Mondes wird gegenwärtig im Observatorium von Pulkowo vorbereitet. Die Karten dazu, in zentraler Projektion angefertigt, werden aussehen, als wären sie von Bord eines Flugzeuges aus aufgenommen worden. Der Atlas wird vor allem mit neuen Einzelheiten genauere Angaben über die Mondmeere machen können. Aufnahmen des „Meeres der Krise“ mit Hilfe eines Teleskops liegen bereits vor. Demnächst sollen das „Regenmeer“ und das „Meer der Feuchtigkeit“ fotografiert werden.

Professoren-Titel für Slatan Dudow

Der Minister für Kultur, Hans Bentzen, verlieh dem Regisseur Slatan Dudow zu dessen 60. Geburtstag den Professorentitel. Damit werden Slatan Dudows historische Verdienste für die Entwicklung des antikapitalistischen und sozialistischen Films und für die wissenschaftlich-künstlerisch tiefe Gestaltung bedeutender gesellschaftlicher Probleme gewürdigt. Die Verleihung der Professorenwürde ist zugleich ein Dank an Slatan Dudow für die Förderung des schauspielerischen und Regie-Nachwuchses.

Tausendjährige Bakterien wiederbelebt

Einen Hinweis auf den Niedergang des alten Maya-Reiches, das im ersten Jahrtausend seine Blütezeit hatte, glaubt ein Wissenschaftler aus Philadelphia gefunden zu haben. Wie DPA meldet, ist es dem Mikrobiologen Dr. Joseph Valente gelungen, Bakterien wiederzubeleben, die jetzt nach mehr als tausend Jahren, in einem Maya-Grab in Tikal (Guatemala), einer der Hauptstädte des Maya-Reiches, gefunden wurden. Der Wissenschaftler meint, einige der Bakterien könnten unter Umständen Krankheitserreger sein.

Wind und Wolken voraus errechenbar

Eine mathematische Methode zur Voraussage der Windstärke und von Wolken ist von usbekischen Wissenschaftlern entwickelt worden. Die Berechnung vollständiger Charakteristiken der Änderung der Windintensität und der Wärmestrahlung der Sonne ermöglicht es, die Energie von Wind- und Sonnenanlagen rechtzeitig zu speichern, so daß die Energieverbraucher auch an windstillen und wolkenigen Tagen beliefert werden können, an denen die Wind- und Sonnenanlagen stillstehen.

Die Methode der usbekischen Gelehrten ist für die Zusammenstellung eines Windenergie-Katasters der Sowjetunion angenommen worden.

Unterirdische Zarenbibliothek?

Nach der Bibliothek Iwans des Schrecklichen, die auf dem Gelände des Kremli unterirdisch verborgen sein soll, wird eine Kommission von Wissenschaftlern suchen, die kürzlich in Moskau gebildet wurde. Das Verschwinden der Zarenbibliothek gilt als eines der großen Rätsel in der russischen Geschichte. Akademiker M. Tichonow und andere sowjetische Historiker geben in einem Interview mit der Wochenzeitung „Nedelja“ ihrer Überzeugung Ausdruck, daß die Bibliothek bestanden hat und wahrscheinlich noch existiert. Die Suche wird durch neue topographische Vermessungen des Kremli-Geländes vorbereitet. Inzwischen soll in Archiven bulgarischer Hauptstädte und des Auslandes, soweit sie Dokumente über die alte Geschichte Rußlands aufbewahren, nach Hinweisen auf die Bibliothek geforscht werden.

Polytechnischer Unterricht an indischen Schulen

An drei Oberschulen des indischen Staates Pandschab wird mit Beginn des kommenden Schuljahres polytechnischer Unterricht nach sowjetischem Vorbild eingeführt. Eine entsprechende Verfügung hat der Cheeminister des Staates, Pratap Singh Kairon, erlassen. Im darauffolgenden Jahr soll dann der polytechnische Unterricht schrittweise an weiteren Schulen eingeführt werden. Zur Begründung dieser Maßnahme wird erklärt, daß es für ein in der Entwicklung begriffenes Land wie Indien von hervorragender Bedeutung ist, den Schülern so früh wie möglich technische Kenntnisse zu vermitteln. Eine Delegation von Erziehern aus dem Pandschab hatte im vergangenen Jahr die Sowjetunion besucht und polytechnische Unterrichtsmethoden studiert.

Universitätszeitung, Nr. 6, 1. 2. 1963, S. 2

Wertvolle Kontakte

Rumänische Regierungsdelegation war Gast unserer Universität

Eine Delegation des Ministeriums für Unterrichtswesen der Rumänischen Volksrepublik, die sich auf einer zehntägigen Studienreise durch unsere Republik befindet, besuchte am Mittwoch, dem 30. Januar 1963, die Karl-Marx-Universität. Teilnehmer der Delegation waren die führenden Vertreter des Ministeriums für Unterrichtswesen der Rumänischen Volksrepublik: Prof. Ing. Stefan Balan, Stellvertreter des Ministers für Unterrichtswesen; Alexander Rosca, Generaldirektor im Ministerium; sowie Emil Pirjol, Leiter der Abteilung Auslandsstudium. Anliegen der hohen Gäste war, Prinzipien der Ausbildung und der Struktur der Karl-Marx-Universität kennenzulernen sowie Aussprachen über die Gestaltung enger Beziehungen zwischen Wissenschaftlern der Karl-Marx-Universität und der Rumänischen Volksrepublik zu führen. Den Auftakt für die nützlichen Gespräche, an denen auch der Stellvertreter des Staatssekretärs Heinz Herder, Frau Prof. Katharina Harig, Direktorin des Herder-Instituts; und Prof. Hugo Müller, Direktor des Instituts für Pädagogik, teilnahmen, gab der Rektor Prof. Dr. Georg Mayer, in seiner Begrüßungsansprache. Er wünschte den sich anschließenden Beratungen der Delegation vollen Erfolg und würdigte die große Bedeutung des Besuchs unmittelbar nach dem VI. Parteitag, der auch die gemeinsamen Interessen der Arbeiterparteien der Rumänischen Volksre-

publik und der DDR so bedeutsam dokumentierte und betonte: „Ich darf mir alle guten Gedanken zu eigen machen, die auf unserem Parteitag von der Rumänischen Delegation formuliert wurden und versichern, daß wir uns auch in den Beziehungen zu den rumänischen Hochschulen vom Geist des proletarischen Internationalismus leiten lassen.“

Im Namen der rumänischen Delegation dankte Minister Prof. Ing. Balan für die herzlichen Worte des Rektors und hob hervor: „Unser Wunsch ist es, sehr enge Beziehungen zum Bildungswesen der DDR zu schaffen, dessen hohes Niveau wir sehr achten. Wir glauben, daß ein Meinungsaustausch zwischen uns für das Bildungswesen beider Staaten von großem Nutzen sein wird.“

Nach den Begrüßungsansprachen informierten sich die rumänischen Delegierten über Fragen des Arbeitsprogramms und der Organisation unserer Universität und verglichen sie mit denen der rumänischen Hochschulen, wobei sich erste wertvolle Hinweise für die Vertreter beider Institutionen ergaben.

Im Anschluß an den Empfang des Rektors besuchten die Gäste das Physikalische Institut, das Institut für Psychologie sowie das Herder-Institut, wo sie mit den bei uns studierenden rumänischen Studenten zu einem freundschaftlichen Gespräch zusammentrafen.



EMPFANG DER RUMÄNISCHEN GÄSTE durch den Rektor unserer Universität Prof. Dr. Georg Mayer. Unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit Prof. Ing. Balan, Stellvertreter des Ministers für Unterrichtswesen der Rumänischen Volksrepublik, und Heinz Herder, Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR. Foto: IYBS

Prof. Dr. Steffen kehrt nach Poznan zurück

Prof. Dr. Viktor Steffen, ordentlicher Professor für klassische Philologie an der Universität Poznan, der eine Gastprofessur mit Lehrstuhl am Philologischen Institut der Karl-Marx-Universität innehatte, schied mit Wirkung vom 31. 1. 1963 aus den Diensten unserer Universität aus und kehrt nach Poznan zurück.

Für seine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit an der Karl-Marx-Universität sprach ihm Prof. Dr. Georg Mayer seinen herzlichen Dank aus und betonte: „Sie haben durch Ihr Wirken, das durch große Sachkenntnis und pädagogische Erfahrung, stete Einsatzbereitschaft und Arbeitsfreude gekennzeichnet war, einen bedeutenden Beitrag zur Erhöhung des Niveaus der Ausbildung und Erziehung unserer Studenten geleistet. Ihre Gastprofessur war ein Ausdruck der brüderlichen Verbundenheit unserer beiden sozialistischen Staaten.“

Seine Arbeit in den etwa zweieinhalb Semestern am Philologischen Institut war auch deshalb so wertvoll, weil Prof. Dr. Steffen nicht nur über die Gebiete Vorlesungen hielt, auf denen er seit Jahrzehnten arbeitet, sondern auf Wunsch des Philologischen Instituts unserer Universität auch über andere Gebiete, z. B. im lateinischen Bereich, obwohl er Gräzist ist. Seine Kollegen, die den neuesten Forschungsstand widerspiegeln und mit großem methodischem Geschick durchgeführt wurden, haben sehr starken Anklang gefunden. Sehr eingehend hat sich Prof. Dr. Steffen auch um die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses am Philologischen Institut gekümmert und wird auch von Poznan aus diese Bemühungen fortsetzen.

Materialien über Eichmann-Prozeß

Den beiden größten wissenschaftlichen Bibliotheken von Leipzig, der Deutschen Bücherei und der Universitäts-Bibliothek, ist es gelungen, auf Grund ihrer guten internationalen Tauschbeziehungen, wichtige Materialien über den Eichmann-Prozeß zu beschaffen. Die Deutsche Bücherei, Leipzig, verfügt über die polizeilichen Vernehmungsprotokolle, die sechs Bände mit 3564 Spalten umfassen. (Adolf Eichmann, Vernehmungsprotokolle, Jerusalem: Police d'Israel, Quartier Général, 1961, 3564 Sp.) Es handelt sich dabei um eine vollständige Tonbandtranskription

Publikationen

von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Lehrbuch der Veterinärhygiene. Von Prof. Dr. med. vet. habil. Lothar Hussel, Direktor des Instituts für Veterinärhygiene. Mit 360 schwarzen und farbigen Abbildungen. Text auf XIII Tafeln. 820 Seiten. 59 DM. S. Hirzel-Verlag Leipzig, 1963.

Hämorrhagische Diathesen. Von Prof. Dr. med. habil. Eberhard Perlick, Oberarzt an der Medizinischen Universitätsklinik. Mit 125 Abb., davon 88 farbig, und 19 Tabellen. 322 Seiten. 85,75 DM. VEB Georg Thieme, Leipzig, 1962.

Lehrbuch der Inneren Medizin für Zahnmediziner. Von Prof. Dr. med. habil. Werner Ries, Oberarzt der Medizinischen Universitätsklinik. Mit 202 Abb., davon 10 farbig, 316 Seiten. 32,50 DM. VEB Georg Thieme, Leipzig, 1962.

Hebammenlehrbuch. Herausgegeben von Prof. Dr. med. R. Schröder, 3., neu bearbeitete Auflage von Prof. Dr. med. A. Aresin, Direktor der Universitäts-Frauenklinik, mit 339 zum Teil farbigen Abbildungen. 96 DM. VEB Georg Thieme, Leipzig, 1962.

Hauptprobleme der Psychologie im sozialistischen Betrieb.

Von Dr. Helmut Kulka. In: Grundlagen der Betriebsorganisation, herausgegeben von der Zentralleitung der Kader der Technik, 2. verbesserte und erweiterte Auflage, VEB Verlag Technik, Berlin 1962, Seite 272-298.

Großbritannien. Land und Leute. Von Ernst Bartsch. 60 Seiten. VEB F. A. Brockhaus-Verlag Leipzig 1962.

tion in deutscher Sprache. (Insgesamt 76 Tonbänder, beginnend mit dem 29. Band 1960, endend mit dem 15. Januar 1963.) Das vorliegende Material ist eine graphische Vervielfältigung mit handschriftlichen Ergänzungen, Korrekturen und Randbemerkungen von Adolf Eichmann selbst.

In der Universitäts-Bibliothek Leipzig sind die Gerichtsprotokolle in französischer Sprache über den Eichmann-Prozeß vorhanden (Formular DIN A 4, hektographierte Vervielfältigung, 4242 Seiten).

ten ihr bisher größter sportlicher Erfolg. Die gebürtige Bärenfängerin war im vergangenen Jahr zweifache Titelträgerin der deutschen Studentenmeisterschaften.

War das schon der Abstieg?

Kegeln: Mit Abstiegssorgen trat unsere Mannschaft zum Punktspiel auf den fürchten Bahnen von Lok Mitte an. Nach guten Leistungen unseres Anfangsstarke (385 Punkte) lagen wir knapp in Führung. Leider wurden die nachfolgenden Sportfreunde mit den Tücken der Bahnen fertig und blieben mit unter ihrer Normalform. So konnte auch eine gute Leistung unseres Schlussstars Sportfreund Kump (371 Punkte) die knappe Niederlage nicht verhindern. Ergebnis: 2119:2089 für Lok Mitte.

Jetzt können nur noch sehr gute Leistungen in den restlichen Punktspielen, Schrittmacherdienste durch andere Mannschaften den Abstieg unserer 1. Mannschaft in die Kreisklasse verhindern.

Nächstes Punktspiel: am 3. 2. 1963, 9 Uhr in Mockau gegen Turbine II.

Berichtigung

Prof. Dr. Werner Otto ist nicht, wie fälschlich in der Nr. 4/65 auf Seite 1 angegeben, Direktor der Medizinisch-Poliklinischen Abteilung, sondern kommissarischer Vertreter.

In der Rubrik Publikationen Nr. 4-63 Seite 2 muß es richtig heißen: Der in der nationalen Kampf gegen die provokatorische Reichstagsbrandstiftung und den Leipziger Prozeß.

Praxisverbundene Forschung

Eine wichtige Schlußfolgerung aus den Diskussionen um die Verbesserung der Arbeit in den gesellschaftlichen Fakultäten und Instituten muß darin bestehen, daß die Institute ihre Forschungsarbeit besser als bisher mit einer systematischen Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses verbinden. Auf diese Aufgaben wird im Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ausdrücklich hingewiesen.

Am Institut für Rechnungswesen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurde diesem Problem in letzter Zeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses war hier zwar auch schon früher mit der Lösung von Forschungsaufträgen verbunden, doch bestand ein wesentlicher Mangel darin, daß die Ergebnisse meist erst mit dem Abschluß der Dissertation bzw. Habilitation vorgelegt und anschließend der Praxis zugeführt wurden. Außerdem war die Forschungsarbeit der einzelnen Assistenten und Aspiranten sehr zersplittert, so daß die Gemeinschaftsarbeit ungenügend entwickelt und nicht auf Schwerpunkte konzentriert werden konnte. Die Untersuchungsarbeiten wurden mehr oder weniger zufällig von den einzelnen Mitarbeitern ausgewählt.

Um diese Mängel zu überwinden, wurden auf Initiative des kommissarischen Institutsdirektors, Genossen Dr. habil. Hennig, mittels Vertragsforschung die Kräfte erstmals auf Schwerpunktaufgaben in zwei Vereinigungen Volkseigener Betriebe konzentriert, die Gemeinschaftsarbeit organisiert und Voraussetzungen für die schnelle Realisierung von Teilergebnissen der Forschung in der Praxis geschaffen.

Auf der letzten öffentlichen Institutsitzung, an der viele Praktiker aus Betrieben und Vereinigungen volkseigener Betriebe teilnahmen, stellten zwei Assistenten des Instituts entsprechend den Festlegungen des Forschungsvertrages planmäßig die ersten Teilergebnisse ihrer Untersuchungen zur Diskussion.

In zwei Referaten berichteten Genosse Uterdörfer und Genossin Rade über den Stand ihrer Forschungsarbeit und unterbreiteten erste Vorschläge zur Realisierung in der Praxis. Genosse Uterdörfer, der die aktuelle Problematik der innerbetrieblichen Lohnkontrolle in den Betrieben der VVB Landmaschinen- und Traktorenbau untersuchte, konnte bereits konkrete Vorschläge darlegen, um mit Hilfe des Rechnungswesens die wichtigen Proportionen zwischen Arbeitsproduktivität und Lohn besser kontrollieren und sichern zu können. Die Genossin Rade referierte über Probleme der Abrechnung und Kontrolle der Kooperation in den Betrieben der VVB Nachrichten- und Meßtechnik, die für die Praxis ebenfalls von großem Interesse sind.

In der anschließenden lebhaften Diskussion haben vor allem die Praktiker wertvolle und kritische Hinweise gegeben, die dazu beitragen werden, Forschungsthemen zielstrebig und den Erfordernissen der Praxis entsprechend weiterzuführen. Es wurde beschlossen, das Referat des Genossen Uterdörfer in der Fachpresse zu veröffentlichen, um eine umfassendere Auswertung in der Praxis zu ermöglichen. Die Genossin Rade wurde auf einige grundsätzliche Probleme aufmerksam gemacht, deren Behandlung die Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterarbeit darstellt. Es wurden Aufgaben erteilt, um zu sichern, daß die in der Diskussion gegebenen kritischen Hinweise verarbeitet werden.

Diese neue Form in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Zusammenarbeit mit der Praxis wurde von allen Anwesenden begrüßt. Es hat sich gezeigt, daß das Institut damit einen richtigen Weg eingeschlagen hat, um sowohl der Praxis bei der Lösung von aktuellen ökonomischen Problemen schnell zu helfen, als auch die systematische Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu verbessern. Daher soll diese Form auch künftig angewendet und zu einem festen Bestandteil der Institutsarbeit werden.

Besuch bei Malern

Journalisten besuchten Maler der V. Kunstausstellung

Es ist schon wieder etliche Zeit vergangen, seit alle Studenten unserer Fakultät die V. Deutsche Kunstausstellung in Dresden besuchten. Aber die Gespräche über dieses Ereignis sind noch längst nicht verstummt.

Die FDJ-Leitung hatte gut daran getan, allen Gruppen rechtzeitig zu sagen: Jeder Journalistik-Student muß die V. Kunstausstellung gesehen haben — das muß einfach eine Sache der Allgemeinbildung sein.

Und es bedurfte dann auch wirklich keines großen Anstoßes mehr, um alle Freunde dafür zu interessieren. Hinzu kam, daß die Dresden-Fahrt gewissermaßen eine Belohnung für vergangene Leistungen darstellte, denn das Fahrgeld wurde aus den übriggebliebenen Einkünften unseres diesjährigen Studentenlagers bezahlt.

Schon bevor wir wieder in Leipzig ankamen, hatten die meisten ihren Standpunkt ausgetauscht, ihre Begeisterung oder Enttäuschung mitgeteilt, sich gegenseitig Fragen beantwortet und das Gesehene mit den Einschätzungen der verschiedenen Presseorgane verglichen. Ja, die Tiefenwirkung dieses Ereignisses war so groß, daß im 4. Studienjahr z. B. die Russisch-Konversation um einen besonders regen Meinungsaustausch bereichert wurde.

Für die kulturpolitische Arbeit unserer FDJ-Leitung bot das große Interesse der Freunde viele Anknüpfungspunkte. In verschiedenen Gruppen äußerten Studenten den Wunsch, mit Malern der Ausstellung über ihre Werke zu sprechen, sich

über ihre künstlerische Entwicklung zu informieren und mehr aus der Werkstatt des Künstlers zu erfahren.

Die Seminargruppe Kulturjournalistik lud z. B. Prof. Gerhard Kurt Müller von der Hochschule für Grafik in unsere Fakultät ein, der u. a. Fragen zu seiner eigenen künstlerischen Entwicklung beantwortete (Ausehen erregte in Dresden sein Porträt „Schwester Anne“) und die Kunstausstellung im Lichte der Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland darstellte. Eine andere Gruppe von Studenten verschiedener Studienjahre besuchte den Maler und Grafiker Wolfgang Mattheuer in seinem Atelier in der gleichen Hochschule, lernte eine Auswahl seiner Zeichnungen, Illustrationen und Gemälde kennen und unterhielt sich mit ihm über verschiedene aktuelle Probleme unserer bildenden Kunst und Kunstkritik. Alle beteiligten Studenten empfanden diese Begegnungen als eine große Bereicherung.

Manche revidierten danach eine oberflächliche Einschätzung dieses oder jenes Gemäldes, anderen wurden bisher unbekannte Probleme unserer bildenden Kunst sichtbar, und den meisten erschlossen sich neue, interessante Gebiete unserer Kulturpolitik.

Besonders wertvoll erscheint uns, daß bei diesen Zusammenkünften die Studenten nicht wie sonst oft bloß Zuhörer waren, sondern offen ihre eigenen Anschauungen und Meinungen darlegten und lebhaft Diskussionen zustandekamen.

S. Kätsin

Sportreporter berichten

Silber und Bronze für Renate

Bei den alpinen Meisterschaften der Wintersportler, die am vergangenen Wochenende an den Stelblängen des Fichtelberges ausgetragen wurden, zeichnete sich die Journalistikstudentin Renate Jahn durch gute Leistungen aus. Im Riesenschlalom errang sie hinter zwei Sportlerinnen aus Oberwiesenthal in 124,7 sec. die Bronzemedaille. Durch einen 4. Platz im Spezialschlalom und einen 6. im Abfahrtslauf sicherte sie sich in der alpinen Kombination hinter Waltraud Säß (SC Traktor Oberwiesenthal) mit der Note 312,90 den Ehrenplatz.

Auch wenn man in Betracht zieht, daß unsere Republik mit Waltraud Säß nur über eine Fahrerin verfügt, die derzeit den Anschluss an das von den Alpentländern bestimmte internationale Niveau finden kann, ist das Abschneiden Renate Jahn bei den diesjährigen Meisterschaften